Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 8

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeit zu klein, weil die Offerte auf falscher Basis berechnet war. Mit scharfem Blick hat er vielleicht die Wurzel des Übels in der falschen Kalkulation erkannt und über Abhülfe nachgedacht. Da ohne korrekte Buchhaltung eine korrekte Kalkulation nicht möglich ist, hat er sich eine einfache Buchhaltung angeschafft und leider erfahren müssen, daß er mit dieser Buchhaltung auch nicht jederzeit eine scharfe Kalkulation vornehmen konnte, da die einfache Buchhaltung erst bei der Bilanz am Schlusse des Geschäftsjahres Aufschluß und Übersicht über das Geschäftsergebnis gibt. Diese einfache Buchhaltung verdient heute ihren Namen nicht mehr. Sie ist zu wenig übersichtlich, bereits veraltet und durch bessere, übersichtlichere und in ihrer Handhabung einfachere Buchhaltungen verdrängt. Für kleinere und mittlere Betriebe kommt als zweckentsprechend einzig eine kleine, praktische, amerikanische Buchhaltung in Frage, im Speziellen die sogenannte amerikanische Buchhaltung Perfekta, welche der Eigenart einer jeden Branche angepaßt ist und beispielsweise durch ein einziges Journal mit fünf Kolonnen, fünf Hülfsbücher der gewöhnlichen Buchhaltung ersetzt. Die Perfekta-Buchhaltung ist leicht erlernbar, leicht zu führen, übersichtlich, gibt sofort jede gewünschte Auskunft, erleichtert die Dispositionen, und ermöglicht eine jederzeitige, scharfe, den tatsächlichen Umständen entsprechende Kalkulation. Nach einer, speziell dieser Buchhaltung beigefügten, an Hand von Beispielen erläuterten Formel, kann, unter Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen Waren-Konto und Unkosten-Konto der Betriebskoeffizient herausgerechnet werden. Es ist nun natürlich nicht notwendig, daß bei jeder Offerte die hinausgeschickt wird, der Betriebskoeffizient neuerdings ausgerechnet wird. Solange sich die Geschäftsunkosten nicht verändern, verändert sich auch der Betriebskoeffizient nicht. Werden aber beispielsweise neue rationeller arbeitende Maschinen angeschafft, oder hat man billigere Räumlichkeiten gemietet, vorteilhaftere, denselben Dienst versehnde Rohmaterialien gekauft, oder billigere Arbeitskräfte angestellt 2c., so fallen die Unkosten und gleichzeitig wird auch der Betriebskoeffizient niedriger. Anderseits kann aus ähnlichen, bezw. entgegengesetzten Ursachen sich der Unkosten-Konto des Geschäftes erhöhen, womit auch gleichzeitig der Betriebskoeffizient steigen wird. Mit einer solchen, ordentlich geführten Buchhaltung beherrscht der Meister sein Geschäft, in das er vorher kaum den nötigen Einblick und damit nicht die nötige Dispositionsfähigkeit und Kalkulationsfähigkeit hatte, vollständig. Die Organisation greift alsdann beinahe automatisch ein, eben durch den besseren Überblick, die Verwendung der Rohmaterialien und die Arbeitszeit wird besser ausgenutzt und das Resultat zeigt sich in vermehrten Aufträgen und größerem Reingewinn. Außer den bereits erwähnten Vorzügen weist die amerikanische Buchhaltung, im Speziellen die amerikanische Buchhaltung Perfekta für Handel- und Gewerbetreibende, den wesentlichen Vorteil auf, daß sie kaum die halbe Arbeitszeit, wie die sogenannte „einfache Buchhaltung" zur Führung benötigt, dabei außerordentlich einfach und in wenig Stunden ohne Lehrer erlernbar ist. Daß eine solche Buchhaltung neben der Ermöglichung scharfer Kalkulation auch den vollen Überblick über das Geschäft und im Besonderen über die finanziellen Verhältnisse gestattet, trägt wesentlich zur Erleichterung der Dispositionen bei und bildet so die glückliche Kombination von Kalkulation und Buchhaltung.

Holz-Marktberichte.

Im Holzhandel in der March (Schwyz), namentlich in Brenn- und Bauholz, ist ein fühlbarer Stillstand eingetreten. Mehr begehrt ist immer noch Papierholz. Aber auch bei dieser Gattung harren noch größere Vorräte dem Ankaufe. Bedeutende Nachfrage herrscht nach Nußbaum- und Eichenholz. Beide Holzarten sind bei uns nur wenig mehr vertreten. Die jetzigen Transporte sollen zur Herstellung von Gewehrschäften Verwendung finden. Gänzlich aufgehört hat heuer der Handel mit Birnbaumstämmen.

Vom rheinischen Bauholzmarkt. In Bauhölzern mangelte es für Privatbauten an reichlichem Absatz, dagegen hat die Militärverwaltung immer noch ansehnlichen Verbrauch in Kanthölzern. Die größeren süddeutschen Sägewerke haben immer noch Lieferungen für Heereszwecke. Da sich aber um Erhalt dieser Bestellungen eine große Anzahl der Werke bewirbt, so sind die Preise für Kanthölzer sehr gedrückt. Für Privatbedarf stellen sich die Notierungen für gewöhnliche Bauholzlisten seitens der Schwarzwälder Sägewerke für das Festmeter frei Eisenbahnwagen Mannheim: für Tannen- und Fichtenhölzer mit üblicher Waldkante etwa 42—42¾ Mark, für vollkantige 43—44½ Mk. und für scharfkantige 45—45¾ Mk. Seitens des Militärs werden ständig Vorratshölzer entnommen, wodurch die Bestände stark zurückgegangen sind. Schwarzwälder Herkünfte erzielten zuletzt etwa 38—39,75 Mk. pro fm frei oberrheinischer Eisenbahnstationen.

Vom rheinischen Brettermarkt. Der Hauptabsatz in Brettern beschränkte sich fast nur in Ausschußware. Das Angebot in dieser wird immer geringer, weshalb die Heeresverwaltung, trotz des großen Verbrauches, etwas höhere Preise anlegen mußte. Letztere bewilligte zuletzt für 1" starke Bretter, bayerischer Herkunft, 16' lang in Zollbreiten etwa 1,10—1,15 Mk. und für kürzere und schmale Ware, nach Zentimetern geschnitten, aller süddeutschen Herkünfte, 1 bis 1.05 Mk. pro qm. Für Tannenbohlen, welche ebenfalls die Militärverwaltung kauft, lassen sich nur gedrückte Preise erzielen. In besseren Brettern und Dielen ist der Verkehr für die Sägewerke nicht zufriedenstellend, weshalb letztere auch in den Preisen etwas entgegenkommender waren. Schwarzwälder Werke verlangten zuletzt für die 100 Stück unsortierte, X-freie Bretter, frei Eisenbahnwagen oberrheinischer Stationen, für 16' lange, 1" starke, 5" breite, etwa 54—55½ Mk., für 6" 65—66 Mk., für 7" 76½—77½, für 8" 89½ bis 90, für 9" 102—103, für 10" 114—114½, für 11" 125½—126½ und für 12" 144½—145½ Mark bei Entnahme großer Posten. Ausschußbretter 16' 12" 1", bayerischer Sortierung, kosten frei Schiff Mittelrhein etwa 153—155 Mk.

Verschiedenes.

Parkett- und Chalet-Fabrik, Bern. Die Generalversammlung genehmigte Bericht und Rechnungen für das Jahr 1914. Der Reingewinn beträgt Fr. 21,267.80. Daraus wird eine Dividende von 5 % auf das Aktienkapital von Fr. 300,000 ausgerichtet, ferner eine Tantième an die Geschäftsleitung von Fr. 1586.95. Aus dem letztjährigen Saldo von Fr. 7282 verbleiben nach Ausrichtung von Fr. 3000 Superdividende noch Fr. 4282.87. Mit dem diesjährigen Saldo macht dies einen Vortrag von Fr. 8963.72 auf neue Rechnung. Trotzdem bereits eine Dividendenreserve von Fr. 10,000 vorhanden ist, hielt man es in Anbetracht der unsichern Zeitumstände für richtiger, auch diese Summe von annähernd Fr. 9000 zurückzustellen. Das Geschäftsergebnis darf in Ansehung der Kriegszeit als ein recht befriedigendes betrachtet werden.